



IMKERVERBAND
ST.GALLEN-APPENZELL

Jahresbericht

des Präsidenten über das Verbandsjahr 2010, zu Händen der Delegiertenversammlung vom 5. März 2011 in Flawil

Werte Delegierte, geschätzte Imkerkolleginnen und –kollegen

Das Jahr 2010 kann für die schweizerische Imkerei als ein Jahr mit Wechselbädern bezeichnet werden. Mit der Umsetzung der Motion Gadiant wurden für den VDRB viele Anpassungen und Änderungen notwendig. Es wurde Apisuisse und der Bienengesundheitsdienst ins Leben gerufen. Viele Imkerinnen und Imker aber auch Zuchtverbände erhofften Beiträge in Form von Geld zu erhalten. Es zeigte sich, dass Geld nicht immer Glück und selten Frieden bringen kann. Teilweise kamen bei den Verhandlungen Unzufriedenheit und Unstimmigkeit auf. Es besteht gar die Gefahr, dass sich Zuchtverbände ablösen.

Ich finde es sehr schade, dass gerade im jetzigen Zeitpunkt, in dem wir Bienenhalter genügend andere, für unsere Bienen lebenswichtige Probleme haben, solche angebliche Differenzen entstehen. Es wäre schön, wenn sich die Parteien im Jahr 2011 finden und eine für alle zufriedenstellende Lösung angehen könnten. Ich hoffe, dass hier eine Einigung eintrifft, denn auch hier gilt: Nur zusammen sind wir stark.

Rückblick auf das Bienenjahr

Den relativ strengen und kalten Winter haben die meisten Bienenvölker gut überstanden. Während dem ziemlich milden April kam Hoffnung auf eine gute Frühlingsernte auf. Die im Mai dann einbrechende Kälte erlaubte es den Bienen nur wenig, die in voller Blüte stehenden Obstbäume anzufliegen. Diese „Arbeitslosigkeit“ brachte die Völker auf andere Gedanken. Dies zeigte sich in der überdurchschnittlichen Anzahl von Schwärmen. Während auf die Waldtracht gewartet wurde, musste vielerorts Futtermangel festgestellt werden. Viele mussten mit einer Zwischenfütterung mit Teig diese Trachtlücke füllen um so die Volksstärke zu erhalten. In den meisten Gegenden unseres Gebietes blieb es beim Warten auf den feinen, dunklen Waldhonig. An einigen Orten konnte jedoch noch Sommerhonig geerntet werden. Sehr unterschiedlich zeigte

sich der Varroabefall. Eine genaue Kontrolle der Unterlagen durfte nicht unterlassen werden. Für die Auffütterung blieb schlussendlich genügend Zeit. Ebenfalls konnte die Winterbehandlung gegen die Varroamilbe bei idealen Temperaturen durchgeführt werden. Nun hoffen wir auf eine gute Überwinterung der Völker und dass im Frühjahr wieder viele gesunde Bienenvölker unsere Herzen höher schlagen lassen.

Die Sektionen unseres Verbandes haben folgende Mitglieder- und Völkerzahlen gemeldet: (gemäss Imkeragenda)

Nr. Sektion	Mitglieder am 01.04.10	Völker am 01.04.10
1701 St. Gallen u. Umgebung	129	918
1702 Oberrheintal	84	510
1703 Unterrheintal	50	443
1704 Ebnat Kappel	65	597
1705 Untertoggenburg	143	1410
1706 Mitteltoggenburg	112	708
1707 Werdenberg	93	700
1708 See uund Gaster	77	777
1709 Bienenfreunde am See	76	432
1710 Wil u. Umgebung	68	720
1711 Alt St. Johann - Wildhaus	22	125
1712 Bodan Rorschach	23	145
1713 Sarganserland	113	796
1714 Thurtaler Bienenfreunde	39	348
1715 Neckertal	79	623
1716 Kirchberg - Lütisburg	39	504
1717 Häggenschwil	53	355
1501 AR Vorderland	36	330
1502 AR Mittelland	38	242
1503 AR Hinterland	52	713
1601 AI Innerrhoden	92	516
T o t a l	1483	11912
Vorjahr	1455	12034
Abweichung in %	+1.9%	-1.1

Dieser Tabelle ist anzufügen, dass die Meldepflichten von einigen Sektionen an den VDRB nicht oder nicht termingerecht wahrgenommen wurden und somit teilweise mit Schätzungen gerechnet werden musste.

Die Anzahl der Imkerinnen und Imker hat in unserm Vereinsgebiet leicht zugenommen.

Die Anzahl der Bienenvölker konnte trotz der immer noch zahlreichen Sauerbrutfälle praktisch gehalten werden. Ich appelliere an alle Imkerinnen und Imker, ihre Völker stets gut auf Krankheitssymptome zu kontrollieren.

Feuerbrand

Dank der für den Feuerbrand ungünstigen Witterung, wurde das Antibiotikum Streptomycin nur in ganz seltenen Fällen gespritzt. Von den eingezogenen Honigproben wurde keine als positiv gewertet. Es bleibt nun zu hoffen, dass die Forschung bald einmal ein alternatives Spritzmittel welches das Antibiotika Streptomycin ablöst, auf den Markt bringen wird. Ich bin aber auch gespannt, wie die Entwicklung des Feuerbrandes nach diesem ruhigen Jahr in der kommenden Saison aussieht. Den Obstproduzenten danke ich schon zum Voraus für das Verständnis unseres Problems und, dass sie auch in Zukunft Streptomycin nur sehr gezielt und ausserhalb des Bienenfluges spritzen.

Vorstandstätigkeit

Der Vorstand hielt im vergangenen Jahr vier Sitzungen ab. Der Aufwand für die Erfassung der Bienenstände war immer noch sehr gross. Obwohl diese Arbeit vorerst als praktisch abgeschlossen bezeichnet werden kann, muss auch in Zukunft immer noch mit einem gewissen Aufwand für die Nachführungen, Erhebungen, etc. gerechnet werden. Im kommenden Jahr muss dann die Verrechnung der Nummernschilder noch erledigt werden. Ich möchte an dieser Stelle erwähnen, dass die Erfassung der Bienenstände nicht eine Erfindung des Kantons oder des Kantonalverbandes ist, sondern ganz klar vom Bund vorgeschrieben wurde. An dieser Stelle ersuche ich die Sektionsvorstände uns bei dieser Aufgabe so gut wie möglich zu unterstützen.

Ebenfalls angelaufen ist die Erstellung einer Homepage. Das Ziel ist es, diese bis Mitte 2011 aufzuschalten und so wichtige Informationen weiter zu geben.

Anlässlich des Grenzlandtreffens trafen sich die Kantonalpräsidenten der Kantone Thurgau und St. Gallen zum Erfahrungsaustausch mit jenen unserer Nachbarländer. Bei den sehr interessanten Gesprächen zeigte sich, dass die Probleme in etwa überall gleich sind. Aufhorchen lässt, dass die Sauerbrut bei unsern Nachbarn praktisch nicht bekannt ist. Der Präsident des Apfellandes Südtirol erklärte zu unserm Erstaunen, dass bei ihnen Antibiotika als Spritzmittel gegen den Feuerbrand streng verboten sei.

Am Orientierungstag des VDRB in Riedholz nahmen Migg Breitenmoser, Ruedi Hunziker, Linus Kempfer und ich teil. Es wurde darauf hingewiesen, dass bei Apisuisse gewisse Anlaufschwierigkeiten bestanden hätten. Im kommenden Jahr sollten diese aber behoben werden können. Am meisten Kummer bereite im Moment das Gebiet Zucht. Für die Grundkurse wird auf das kommende Jahr ein überarbeiteter Ordner zur Verfügung stehen.

Dankesworte

Ich möchte es nicht unterlassen, allen die mich auch im verflossenen Vereinsjahr bei meiner Arbeit als Präsident des Kantonalen Imkerverbandes auf irgendeine Art unterstützt haben herzlich zu danken.

- Den Sektionsvorständen, Kursleitern, Beratern, Betriebskontrolleuren und Belegstellenchefs.
- Herrn Kantonstierarzt Dr. Thomas Giger und seinen Mitarbeitern für die auch dieses Jahr wieder sehr grosse Unterstützung bei der Bekämpfung von Bienenkrankheiten.
- Dem Landwirtschaftsamt des Kantons St. Gallen , vorab Herrn Beat Frick, für die tatkräftige Unterstützung bei der Einteilung, der Verteilung und dem Versand der Bienenhausnummern sowie die Nachführung der Daten .
- Dem Präsidenten des St. Gallischen Bauernverbandes, Markus Ritter für die stets gute Zusammenarbeit.
- Den Gemeinden, welche die Wichtigkeit der Honigbienen und der Imkerei erkannt haben und uns finanziell mit einem Betrag unterstützen.
- Sämtlichen Vorstandskollegen, den Ressortchefs und den Rechnungsrevisoren für die immer sehr kollegiale und effiziente Mitarbeit. Herzlichen Dank.

Gossau, 02. Januar 2011

Hans Züst